

Pressemitteilung

„Sonidos de la Tierra“ – die Klänge der Erde kommen nach Berlin

06./07.Juli: Eine faszinierende Verbindung von europäischem Barock mit indianischer Musikalität

Maestro Luis Szarán kommt im Sommer 2017 mit **21 jungen Instrumentalisten und Sängern** nach Europa. Am **Donnerstag, 6. Juli, und Freitag, 7. Juli**, gastieren sie in Berlin: zunächst im Ibero-Amerikanischen Institut in Zusammenarbeit mit der Botschaft der Republik Paraguay, am Folgetag in St. Canisius / Charlottenburg. Auf dem Programm stehen **alte und neue Musik aus Paraguay**: Die Musik aus den jesuitischen Reduktionen wurde nicht nur bewahrt, sondern weiterentwickelt.

Der Musikwissenschaftler, Komponist und Dirigent Luis Szarán rief *Sonidos de la Tierra* (Klänge der Erde) im Jahr 2002 zusammen mit der Jesuitenmission ins Leben. Seine **Vision von Gewaltlosigkeit, Gemeinschaft und Kultur** verwirklicht er mit Musik für junge Menschen. Mittlerweile lernen in insgesamt 120 Dörfern mehr als 10.000 Schüler ein Instrument. Einige von ihnen gehören zur musikalischen Elite Lateinamerikas. Auf ihrer Deutschland-Tournee lassen sie die **barocke Jesuitenmusik aus den Urwäldern Südamerikas** wiederaufleben.



Luis Szarán, Leiter von Sonidos de la Tierra, über das Programm:

„Vor 250 Jahren wurden die Jesuiten aus den damaligen Kolonialgebieten in Südamerika vertrieben. Die Jesuitenreduktionen haben die soziale Struktur der Bevölkerung geprägt und Fußspuren hinterlassen, die noch heute im Leben der Einheimischen fortwirken.“

Die Musik erlebt in den Reduktionen ein glanzvolles Jahrhundert der Blüte mit Orchestern und Chören von Einheimischen, die von Jesuiten unterrichtet wurden. Sie weckt die Bewunderung von Reisenden und Chronisten. Vor allem die Integration der Sprache des musikalischen Barock lebt noch heute in den Liedern der Volksfrömmigkeit und Folklore der ganzen Region. Die harmonischen Wendungen, Melodien und Formen leiten sich aus dieser Zeit her und präsentieren sich mit ihrem eigenen Gesicht. Dank der Entdeckung von Tausenden originalen Partituren aus der Zeit der Reduktionen durch den Architekten Hans Roth in den 1980er Jahren können wir seit einigen Jahrzehnten die Größe und den musikalischen Glanz dieser Epoche verstehen.

Einer ihrer Protagonisten ist der große italienische Organist Domenico Zipoli, von dem viele Kompositionen erhalten sind. Messen, Motetten, Hymnen und Instrumentalstücke legen Zeugnis ab für das musikalische Niveau.



Ein besonderes Juwel im ersten Teil des Programms ist das älteste Stück „Ara vale hava“ in der sich die indigene Sprache Guaraní mit europäischer Musik verbindet. Entdeckt wurde es vom Musikwissenschaftler Piotr Nawrot in Bucheinbänden, für die historische Partituren umfunktioniert wurden. Den Kontrapunkt im ersten Teil bildet das aufwendige „Salve Regina“ aus dem 18. Jahrhundert, eine meisterhafte Kreation des Schweizer Jesuiten, Architekten und Musikers Martin Schmid. Die Noten wurden erst vor Kurzem wiederentdeckt und die Partitur rekonstruiert.

Der zweite Teil mit den jungen musikalischen Talenten des Projekts *Sonidos de la Tierra* bietet eine Reihe von Arbeiten, die das sogenannte kulturelle Erbe der Jesuitenreduktionen markieren und zeigen. Dazu gehören mit „Canto de Estacioneros“ Lieder aus der Liturgie der Osterwoche, die bis heute gesungen werden, und die Guaraní-Messe. Aber auch neuere Folklore mit Texten in Guaraní, einer Sprache, die 90 Prozent der Paraguayyer sprechen, obwohl nur 2 Prozent der Bevölkerung indigenen Gruppen angehören.

In der Zeit der Reduktionen quasi Amtssprache, ist die Verwendung von Guaraní für die tägliche Kommunikation noch heute populär. Ebenso die Verwendung der Paraguayharfe, die ursprünglich vom Missionar Anton Sepp eingeführt wurde, um fehlende Orgeln in den Kirchen zu ersetzen. Die indigene Bevölkerung eignete sich das Instrument an und heute ist es geradezu ein Symbol der Identität von Paraguay.

Andere Vokal- und Instrumentalstücke weisen zurück in die außergewöhnliche Geschichte der Reduktionen und erzählen uns von sozialer Erfahrung, Politik und Utopien, und das größte menschliche Abenteuer: die internationale Zusammenarbeit für den Frieden.“

Sonidos de la Tierra in Berlin:

- **Donnerstag, 6. Juli 2017** (19 Uhr): **Ibero-Amerikanisches Institut – Preußischer Kulturbesitz**, Potsdamer Straße 37 10785 Berlin
- **Freitag, 7. Juli 2017** (20 Uhr): **Pfarrei St. Canisius**, Witzlebenstr. 30, 14057 Berlin

Der Eintritt ist frei.